

Der HIV-Antikörper-Test

Es gibt die Möglichkeit, das Blut auf **Antikörper (AK)** gegen den AIDS-Erreger (HIV) untersuchen zu lassen.

Dieser Test sollte nur bei Krankheitszeichen und -wegen der möglichen psychischen Belastung - immer nur in Abstimmung und nach einem Gespräch mit einer Vertrauensperson (Partner/in, Arzt, Beratungsstelle) und niemals isoliert durchgeführt werden. Auch ist darauf zu achten, daß der Test anonym durchgeführt wird, sofern dies vom Untersuchten gewünscht wird.

Wer den Test bei sich machen läßt, erfährt, ob sein Blut bisher mit dem Virus infiziert (Testergebnis = **positiv**) oder nicht infiziert (Testergebnis = **negativ**) ist. Da von Erregereintritt bis zur Bildung nachweisbarer Antikörper in Einzelfällen mehrere Monate vergehen, erlaubt ein einziges Negativ-Ergebnis allerdings keine endgültige Aussage.

Bei einem positiven Testergebnis hat der Betroffene keineswegs AIDS. Bei einem großen Prozentsatz derjenigen, die infiziert sind, bleibt es bei einer symptomfreien Infektion, d.h. sie erkranken nicht an AIDS. Ein anderer Teil der Infizierten allerdings kann danach tatsächlich an AIDS erkranken.

Wer infiziert ist, kann - auch wenn er selber nicht erkrankt ist und gesund bleibt - beim Geschlechtsverkehr die Infektion auf andere übertragen und sie ebenfalls anstecken.

Kondome bieten einen guten Schutz.

Was tun?

Wer bei sich AIDS befürchtet, sollte zunächst seinen Hausarzt aufsuchen. Außerdem beraten Sie die AIDS-Hilfe-Organisationen und informieren über die Institutionen, die medizinische Untersuchung und Beratung anbieten.

© Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Berlin, 4. Auflage 5/1987

Herausgegeben von



Berliner Straße 37 · 1000 Berlin 31

Spendenkonten:

Deutsche Apotheker- und Ärzte-Bank, Berlin

Konto 500 500 (BLZ 100 906 03)

Postgirokonto Berlin West

Konto 179 00 105 (BLZ 100 100 10)

(Spenden sind steuerabzugsfähig,
Spendenbescheinigungen werden ausgestellt)

Überreicht durch:



AIDS INFO

*Handiges
WISSENSFACH*
Kurzfassung



In früheren Zeiten versetzten Infektionskrankheiten wie Tuberkulose, Malaria oder Pest die Menschheit in Angst und Schrecken. Heute nimmt AIDS eine vergleichbare Stellung ein und beschäftigt Öffentlichkeit und insbesondere Mediziner in großem Maße.

Was ist AIDS?

AIDS ist die Abkürzung für die englische Bezeichnung „**Acquired Immuno Deficiency Syndrome**“ und der medizinische Name für eine neue ansteckende Krankheit. Das Virus, das AIDS auslösen kann, hat die Bezeichnung HIV (**H**umanes **I**mmundefekt-**V**irus).

Die Inkubationszeit von AIDS beträgt bis zu mehreren Jahren, d.h. der Ausbruch der Krankheit kann Jahre nach der Ansteckung erfolgen.

Das Virus schwächt die körpereigene Immunabwehr, so daß der Abwehrmechanismus des Körpers ausfällt und der Organismus verschiedenen – an sich nicht besonders gefährlichen – Erregern hilf-

los ausgeliefert ist. Dies kann zu Infektionen und Erkrankungen wie Lungenentzündungen oder verschiedenen Formen von Krebs führen, an denen die betroffenen Kranken sterben.

Aber nicht jeder, der sich mit dem Virus infiziert hat, wird an AIDS erkranken; kurz, ein Virus-Träger muß keineswegs ein AIDS-Kranker sein oder werden. Viele Virus-Träger überstehen die Infektion, ohne krank zu werden.

Die im folgenden aufgeführten Symptome gelten nicht nur für AIDS-Verdacht, sondern für viele Infektionskrankheiten. **Wenn Sie das eine oder andere Symptom bei sich festzustellen glauben, besteht kein Anlaß zur Panik.** Wenn Sie allerdings mehrere der aufgezählten Symptome über eine längere Zeit bei sich feststellen, sollten Sie zumindest zu Ihrem Hausarzt gehen:

erhöhte Temperatur/Fieber, Mattigkeit, Durchfall, auffällige Gewichtsabnahme, geschwollene Lymphknoten (an Hals, Nacken oder Achselhöhlen), Schwitzen, trockener Husten, Pilzbefall des Mundes und des Rachens.

Die Hauptbetroffenengruppen

Nach den bis jetzt vorliegenden Erkenntnissen sind AIDS-Erkrankungen am häufigsten in folgenden Gruppen aufgetreten:

- homo- und bisexuelle Männer
- Personen, die sich intravenös Drogen spritzen
- Sexualpartner der o.g. Gruppen
- Neugeborene infizierter Mütter

Inzwischen breitet sich AIDS aber über diese Gruppen hinaus aus.

Ansteckung

Zur Übertragung kommt es, wenn die Viren in die Blutbahn gelangen. Der Erreger wird vor allem beim Geschlechtsverkehr übertragen, besonders bei Sexualpraktiken mit erhöhtem Verletzungsrisiko.

Bei Fixern wird das Virus durch gemeinsame Benutzung von Injektionsnadeln übertragen.

Bluterkrankte und Empfänger von Bluttransfusionen gelten nicht mehr als gefährdet, da seit Mitte des Jahres 1985 Blutspender routinemäßig auf eine HIV-Infektion untersucht werden.

Ansteckung ist praktisch ausgeschlossen durch Umarmen, Streicheln, Küssen, Anhusten oder Anniesen, ebenso durch alltägliche Kontakte wie Händeschütteln, Benutzen der gleichen Teller, Gläser oder Bekleidungsstücke.

Weder in der Schule, am Arbeitsplatz, im Restaurant, Schwimmbad, beim Einkaufen, bei geselligen Treffen noch bei Zusammenwohnen und Pflege von AIDS-Kranken oder Personen mit positivem Testergebnis ist bis jetzt eine Ansteckung erfolgt.

Medizinische Behandlung

Bis heute gibt es noch keine Möglichkeit, AIDS-Kranke, die das Vollbild der Krankheit haben, medizinisch erfolgreich zu behandeln. Trotz intensiver Bemühungen ist es bisher auch nicht gelungen, einen Impfstoff gegen AIDS zu entwickeln.

Präventive Maßnahmen

Da AIDS nicht behandelt werden kann, ist **Vorbeugen das wirksamste Mittel** gegen diese Krankheit. Die Beachtung von vorbeugenden Maßnahmen wird eine Verbreitung der Krankheit unterbinden und eine AIDS-Epidemie verhindern, die die ganze Menschheit bedrohen würde.

Da Ansteckung am häufigsten über Geschlechtsverkehr erfolgt, wird der Gebrauch von Kondomen (Präservativen) als einzig wirksame Maßnahme dringend empfohlen.

Außerdem sollten allgemeine hygienische Prinzipien sorgfältig beachtet werden, um so nicht nur gegen AIDS, sondern auch gegen andere Infektionskrankheiten vorzubeugen.